

Diagnostik, Reihenplanung, Aufgabenstellungen, Bewertung - am Beispiel Gedankenexperiment

Lernaufgabe

Gedankenexperiment zum Lügen

Suche dir ein Thema aus, das du bearbeiten möchtest:

- A. Stelle dir vor, dass die Menschen heftig und lang anhaltend erröten, wenn sie lügen. Niemand könnte mehr unbemerkt jemanden anlügen – alle würden nur noch die Wahrheit sagen. Was wäre das für eine Welt?
- B. Stelle dir vor, die Menschen hätten niemals ein schlechtes Gewissen und würden immer dann lügen, wenn es ihnen Vorteile verschafft. Was wäre das für eine Welt?

Schreibe zu einem der beiden Themen einen Text, der die Frage aus deiner Sicht beantwortet.

Im Folgenden finden Sie Texte von Schüler/innen aus einer 6. Klasse, die diese zur obigen Aufgabenstellung verfasst haben.

Die Aufgabestellung versucht Kompetenzerfordernisse auf Seiten der Kinder v. a. in den Bereichen Empathie / Perspektivübernahme und Konfliktbewältigung zu fokussieren.

1. Tauschen Sie sich zuerst darüber aus, weshalb die Aufgaben, die oben genannten Kompetenzbereiche ansprechen – ziehen Sie hierzu die angehängten Kompetenzstufentabellen mit heran.
2. Setzen Sie sich in den Ihnen zugeteilten Gruppen mit den jeweils gegebenen Schüler/innenantworten auseinander (Zählung erfolgt nach Nummer der Schüler/des Schülers 1, 2, 3 usw.).
 - a) Vollziehen Sie die gedanklichen Linien, ggf. die Gedankensprünge nach, denen die/der jeweilige Schüler/in folgt.
 - b) Kommen Sie zu einer Einschätzung des Kompetenzniveaus der jeweiligen Schüler/innenantworten auf den Kompetenzstufen der gegebenen Tabellen zu den Kompetenzbereichen Empathiefähigkeit und Konfliktlösekompetenz.
 - c) Formulieren Sie den zentralen Förderbedarf für Ihre Kleinst-Lerngruppe (z. B. Schüler/in 1, 2, x).
3. Stellen Sie einen kleinen Kurzvortrag zu drei von Ihnen ausgewählten Schüler/innenantworten über Ihre zentralen Erkenntnisse zusammen.
4. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die im Anhang gegebenen Aufgaben aus dem kompetenzorientierten Schulbuch Wege-Werte-Wirklichkeiten 5/6 (Oldenbourg, bundeslandübergreifende Ausgabe – keine Zulassung für Bayern als Gesamtlehrwerk).
 - a) Kommen Sie zu einer Einschätzung darüber, welche der angebotenen Aufgaben Ihnen geeignet erscheinen, die von Ihnen diagnostizierten Förderbereiche anzusprechen.
 - b) Entscheiden Sie sich für eine Abfolge einer Aufgabenauswahl, innerhalb derer die Schüler/innen mindestens ein Produkt erstellen müssen – einer weiteren Aufgabe sollen Sie besondere Aufmerksamkeit zuwenden, indem Sie die Schüler/innen-Ergebnisse einer genauen Reflexion unterziehen.
 - c) Ergänzen Sie eigene Aufgabenideen oder Ideen für thematische Ausweitungen / Vertiefungen, die Ihnen im Auswahl-Material fehlen.
 - d) Erstellen sie einen Erwartungshorizont zu der oben gegebenen Aufgabe: Welche Aspekte sollte eine Schüler/innen-Lösung enthalten, wenn Sie die Aufgabe am Ende Ihrer Unterrichtsdurchführung die Aufgabe als Prüfungsaufgabe stellen?

B Schüler 1 (11 Jahre)

1 Alle wären skrupellos, würden nur töten. Diese Welt wäre schrecklich. Man
2 würde nur noch durch Lügen weiterkommen. Keiner würde den ehrlichen
3 Weg gehen. Krankenhäuser und Gefängnisse wären überfüllt. Überall
4 wären nur Terroristen. Politiker würden die Wahrheit sagen und würden
5 nicht gewählt werden. Die Polizei würde jeden erschießen. Die
6 Krankenwagenfahrer würden sagen, sie hätten keine Lust. Ärzte würden
7 Medikamente verschreiben, die der Patient nicht braucht, nur damit sie
8 mehr Geld verdienen. Pfarrer würden auf einmal ihre Meinung sagen, nicht
9 die, die in der Bibel steht. Niemand würde mehr die Wahrheit sagen, weil
10 die Wahrheit meistens unangenehm ist. Niemand würde arbeiten, um sich
11 Geld zu verdienen, sondern Banken ausrauben. Die Banken würden
12 daraufhin Pleite gehen. Bauern würden für ihre Arbeit nicht bezahlt.
13 Daraufhin würden sie nicht mehr abernten und eine Hungersnot bräche
14 aus. Und im Supermarkt würde das Kleingeschriebene groß geschrieben
15 werden, z. B.: Heute 20% reduziert, aber nur auf Paprika in Rot. Dann
16 würden die Menschen nur klauen und sagen, sie hätten bezahlt. Alle
17 würden beim Tanken wieder weiterfahren, ohne bezahlt zu haben. Man
18 würde morden und sagen ich war das nicht, ohne dass jemand es bemerkt.

B Schülerin 2 (12 Jahre)

1 In dieser Welt gäbe es weniger Probleme, andererseits wäre es ziemlich
2 kalt. Damit meine ich, niemand wäre mehr ehrlich, warum auch? Es hätte ja
3 keiner mehr Schuldgefühle. In jedem Prozess würde jeder lügen und man
4 würde vielleicht nicht ins Gefängnis kommen. Hätte man keine
5 Schuldgefühle, wäre es egal, was oder zu wem man was sagt. Ich fände
6 diese Welt nicht so schön. So, wie wir jetzt leben, ist es am besten. Denn
7 Krieg würde es trotzdem geben, Menschen würden noch ihre Meinung
8 sagen. Denn auf Schuldgefühle achtet im Krieg keiner.

A Schüler 3 (12 Jahre)

1 Eine Welt, ohne richtig lügen zu können, hätte Vor- und Nachteile. Die
2 wenigen Vorteile sind:
3 Z. B. die kaum vorhandenen Schuldgefühle, die eigentlich durch das Lügen
4 herkommen. Dazu wird jeder Schwerverbrecher ins Gefängnis gebracht,
5 weil diese jeden Prozess verlieren werden.
6 Jedoch bringt eine Welt ohne Lügen auch Nachteile mit sich:
7 Das Verärgern von Freunden, Verwandten oder Mitbürgern, wenn man
8 seine unterschiedlichen Meinungen zum Ausdruck bringen muss oder will.
9 Außerdem wird es auch politisch auf lange Sicht schwer werden, denn ohne
10 Notlügen kann man sich nicht vor schlimmen Folgen bewahren.
11 Fazit: Der Gedanke an eine lügenfreie Welt scheint erst mal eindrucksvoll,
12 würde aber früher oder später zum mehr Nach- als Vorteilen führen.

A Schüler 4 (11 Jahre)

1 Ich finde, wenn keiner lügen oder die Wahrheit sagen müsste, dann wäre
2 die Welt friedlich. Weil jeder jedem vertraut und es keinen Krieg oder Streit
3 gäbe. Wenn zum Beispiel ein Junge eine schlechte Note nach Hause bringt
4 oder wenn man die Schule wechseln muss und es den Eltern nicht sagt,
5 dann gibt es Ärger. Aber wenn du es deinen Eltern sagst, dann sind sie nicht
6 mehr länger wütend, sondern verstehen dich. Also wäre die Welt, wenn es
7 so wäre, viel besser, ohne Krieg und es gäbe keinen Streit untereinander. So
8 sehe ich es, wie die Welt ohne Lügen wäre oder ohne Wahrheit wäre!

A Schüler 5 (11 Jahre)

1 In dieser Welt würde niemand mehr lügen. Dadurch gäbe es ein paar Dinge,
2 die besser werden würden: Zum Beispiel gäbe es weniger
3 Missverständnisse im sozialen Leben. Die Folge davon wäre, dass es
4 weniger Kriege gäbe, die Menschen freundlicher zueinander wären und
5 besser in einer fürsorglichen Gemeinschaft leben würden. Allerdings würde
6 solch eine Welt auch massig Probleme mit sich bringen. Denn wenn jeder
7 zu jedem offen und ehrlich wäre, gäbe es leider auch neue Gründe, die zu
8 Streitereien, Raufereien und Kriegen führen. Denn nun würde man
9 vielleicht etwas über jemand anderen sagen, das man sonst nicht gesagt
10 hätte (z. B. „Italiener sind Vollidioten!“). Durch diese Aussagen, die man
11 nun nicht mehr verschweigen könnte, würden neue Konflikte entstehen.
12 Und wenn man doch einmal lügen würde (z. B. „Wow, Tobias, ich finde, du
13 kannst richtig gut Fußball spielen!!!“), würde die belogene Person das
14 sofort bemerken. Dann wäre vielleicht auch eine langjährige Freundschaft
15 beendet und diese Person wäre richtig beleidigt. Außerdem wäre es in
16 dieser Welt dann doch auch ein bisschen langweilig, da jeder so ziemlich
17 alles über jeden wüsste und beliebte Spiele wie „Wahrheit oder Pflicht“
18 einfach wegfallen und vergessen werden würden. Es kommt also auf den
19 eigenen Standpunkt an, ob man eine solche Welt befürwortet oder sie
20 ablehnt. Fakt ist auf jeden Fall, dass es eine Menge negative Beispiele gibt
21 und nur wenige positive. Wären Sie für oder gegen ein solche Welt, Herr
22 Applis?

A Schüler 6 (11 Jahre)

Wenn keiner lügen könnte,

- dann würde die Polizei jeden Kriminellen sofort überführen; es würde wahrscheinlich keine Kriminalität geben
- dann würde es auch viel Gefühle geben
- dann würde es wahrscheinlich auch viel Krieg geben
- dann würde es wahrscheinlich keine Werbung geben
- dann würde es keine Wahlversprechen geben

Eine Welt ohne Lügen

1 Manche Menschen stellen sich eine Welt ohne Lügen wie den Himmel vor.
2 Doch so toll würde die Welt dann doch gar nicht sein, oder?

3 Kriminelle müssten immer gestehen und es würde im Gericht nie mehr als
4 einen Prozesstag geben. Wahrscheinlich würde es kaum noch irgendwelche
5 Kriminalitäten geben. Eigentlich ist dies ja positiv, aber jeder hat doch schon
6 mal etwas Positives gemacht. Die Gefängnisse würden überfüllt sein und es
7 gäbe ewig viele Strafen.
8 Aber nur die Wahrheit zu erzählen würde auch soziale Probleme bereiten.
9 Man müsste immer und jedem sagen, ob man sie mag oder nicht. Viele
10 Menschen würden sich beleidigt fühlen oder enttäuscht sein über wahre
11 Gefühle anderer. Man würde auch sehr viele Meinungsverschiedenheiten
12 haben. Es würde viel Hass und Streit geben. Im schlimmsten Fall sogar
13 Krieg.
14 Diese Welt hat aber auch positiv Seiten, zum Thema Betrug als Beispiel. Es
15 würde keine Werbung mehr geben. Wenn man etwas kauft, müsste man
16 sich keine Sorgen machen, wie und wo es herkommt. Es würde ja richtig auf
17 der Verpackung stehen. Für die Wirtschaft wäre das dann auch ein
18 Problem.
19 Was auch noch zu diesem Thema passt, sind die Wahlversprechen der
20 Politiker. Es würde keine oder wenige vielversprechende Wahlversprechen
21 geben, sodass man erst keine machen würde. Die Politiker werden dann
22 nach Beliebtheit und äußerem Aussehen gewählt oder es würde überhaupt
23 keine Wahlen und Politiker mehr geben, nur das normale Volk.
24 Dies sind nur ein paar Gründe, wieso eine Welt ohne Lügen gar nicht so toll
25 wäre, wie manche Leute es sich vorstellen.

A Schüler 7 (11 Jahre)

1 Manche Politiker würden nur noch die Wahrheit sagen, z. B. „In 11 Jahren
2 wird unser Land arm.“ Fast-Food-Läden würden all ihre Zutaten verraten.
3 Kein Mensch hätte ein Privatleben. Jeder Mensch müsste seine Geheimnisse
4 offenbaren. Es gäbe keine eigene Meinung. Jeder Mensch wäre gleich.
5 Manche Politiker würden nie wieder gewählt werden. Das Gute an dieser
6 Welt ist, dass niemand etwas Böses will. Keine Bankausräube, keine
7 Kinderarbeit, kein Krieg. Es gäbe kein Fehler in der Schule. Die Wörter lügen
8 und betrügen gäbe es nicht.

A Schüler 8 (11 Jahre)

1 Die Welt wäre gerechter weil die Menschen keine Freunde mehr hätten. Die
2 Politiker würden nicht mehr gewählt werden Es gäbe vielleicht keinen Krieg
3 mehr und an manchen Stellen wäre die Welt vielleicht friedlicher.
4 Insgesamt wäre die Welt aber schlechter, weil man lügt ja oft, um freundlich
5 zu sein. Zum Beispiel, wenn man sagt, dass es einem gut geht, wenn es einem
6 aber nicht gut geht. Die Kriege wären schneller vorbei, weil die Probleme
7 besser gelöst werden. Es gäbe kaum noch Familien, weil man würde dem
8 Mann oder der Frau ja immer die Meinung sagen.

Empathiefähigkeit (auf Basis der Fähigkeit zur sozialen Perspektivübernahme); in der Rollenübernahme zeigen sich emotionale Erfahrung, soziale Erkenntnis und Bewertung)

Klassen 1 -4		Klassen 5/6		Klassen 7/
egozentrisch undifferenziert	subjektiv differenziert	selbstreflexiv reziprok	wechselseitig, 3.-Person-Perspektive	3.-Person-Perspektive, empathisch
Stufe 0 (Selman 1984) Alter 4-6	Stufe 1 Alter 6-8	Stufe 2 Alter 8-10	Stufe 3 Alter 10-12	A 1 (Rösch 2001) Stufe 4 (Selman)
Das Kind ... ist davon überzeugt, dass jede/r gegenüber Erscheinungen der Welt dieselben Empfindungen hat wie sie/er	Die Schülerin/der Schüler ... kann wahrnehmen, dass andere Personen Erscheinungen der äußeren Welt gegenüber andere Empfindungen haben (können)	... kann erkennen, dass zwei Personen gegenüber derselben Sache (z.B. sie/ihn/es) ganz unterschiedlich sehen können	... kann verschiedene emotionale Perspektiven beschreibend miteinander vergleichen	Die Schülerin/der Schüler ... kann sich in Gefühle anderer hinein versetzen, wenn diese Gefühle bereits selbst erlebt wurden.
kann •	kann •	kann •	kann •	kann • sich in bekannte Gefühle hinein versetzen und diese beschreiben • begründet eine Verbindung zwischen Erleben und Gefühl herstellen • helfen, indem sie/er das tut, was ihr/ihm selbst gut tun würde
Perspektiven sind an sich selbst oder an nahe Individuen gebunden				auch Perspektiven, des unbeteiligten

Blickwinkel auf die soziale Umwelt als wesentliches Merkmal einer „Moralstufe“

8	9/10		11/12 und höher	
empathisch, individuell-subjektiv	sympathetisch, prospektiv	sympathetisch, gruppenorientiert	moralisch, empathisch-prospektiv	moralisch, überindividuell
A 2	B 1	B 2	C 1	C 2
gesellschaftliche Tiefen- und Außenperspektive (viele Perspektiven, Netzwerk → soziales System → moralisches System)				
Die/der Jugendliche		Die/der (junge) Erwachsene		
... kann die individualtypische Andersartigkeit im Erleben von Gefühlen erkennen, reflektieren und akzeptieren	... kann die Konsequenzen des eigenen Handelns und Unterlassens auf die Empfindungen anderer voraussehen	... kann sich nicht nur in einzelne Personen, sondern auch in Gruppen von Menschen hinein versetzen (z.B. sozial Benachteiligte, Minderheiten).	... kann das Trennende in der Begegnung mit anderen wahrnehmen, es akzeptieren sich um Verstehen bemühen.	... kann Möglichkeiten des Umgangs mit dem anderen trotz Unterschieden entwickeln
kann <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle nachempfinden und beschreiben, auch wenn sie nicht selbst erlebt wurden • die Subjektivität von Gefühlen erkennen, beschreiben und begründen • Empfindungen vergleichen und erklären • Sachverhalte aus anderen Perspektiven schildern • ihr/sein Mitgefühl den Bedürfnissen de anderen anpassen 	kann <ul style="list-style-type: none"> • emotionales Reagieren anderer auf eigenes Handeln antizipieren und erläutern • sich in Situationen und das erleben anderer hineinversetzen und ihre Handlungen, Gefühle und Entscheidungen nachvollziehen 	kann <ul style="list-style-type: none"> • situationsbedingtes Leiden erfassen, beschreiben und erläutern • existentielle Betroffenheit auf Grund der Differenz Erfahrung empfinden und daraus begründet konkrete Möglichkeiten der Hilfe anbieten 	kann <ul style="list-style-type: none"> • eine Haltung des Verstehenwollens entwickeln und sich artikulieren • sich über die denk- und Erfahrungswelt des anderen informieren • sich der Denk- und Erfahrungswelt des anderen aufgeschlossen annähern und sie erläutern 	kann <ul style="list-style-type: none"> • Raum schaffen, in dem Verständigung möglich ist • Dissens aushalten und die eigene Position begründet vertreten • negative Emotionen wahrnehmen, beschreiben und sich konstruktiv damit auseinandersetzen • unterschiedliche Perspektiven vergleichen und bewerten
die nicht an ein (bestimmtes) Individuum gebunden sind, können zunehmend eingenommen werden, bis hin zu Position Beobachters				

Konfliktlösekompetenz (auf Basis der Fähigkeit zur sozialen Perspektivübernahme); in de Rollenübernehmer zeigen sich emotionale Erfahrung, soziale Erkenntnis, Bewertung und Fähigkeit zur Entwicklung von Lösungsstrategien)

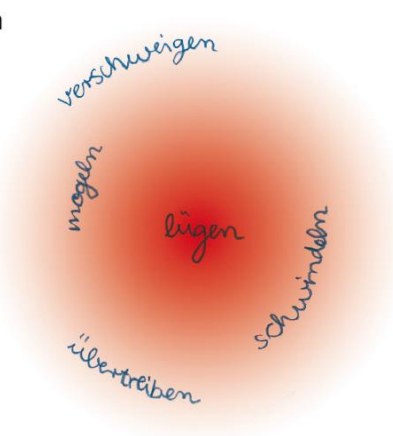
1/2/3		4/5/6		7/
Stufen 0 – 2 Alter 4-10	A 0 Alter 10-	A 1 (Rösch 2001) Stufe 4 (Selman 1984):	A 2 gesellschaftliche Tiefen- und	
Das Kind ... kann Gefühle an sich und anderen in Konfliktsituationen beschreiben	Die Schülerin/ der Schüler ... kann einen Konflikt wahrnehmen und beschreiben, worum es in diesem geht	... kann die Gefühle der Konfliktpartner wahrnehmen, benennen und reflektieren	... kann einen Streitverlauf beschreiben und bewerten	
kann • eigene Gefühle beschreiben in schwierigen, unangenehmen Situationen • kann die Gefühle anderer beschreiben in vergleichbaren Situationen beschreiben • sich gemeinsam mit anderen über Gefühle in schwierigen oder unangenehmen Situationen verständigen	kann • das Thema/den Gegenstand des Konfliktes benennen • die Streitenden benennen und nacherzählen, worum es ihnen geht • kann den Konflikt zuordnen zu Arten von Konflikten • aus dem Feld eigener Erfahrungen vergleichbare Konflikte erzählen	kann • Gefühle der Konfliktpartner beschreiben und deren Zusammenhang mit dem Konflikt reflektieren • eigene Gefühle in Konflikten beschreiben und auf ihre Ursachen begründet zurückführen	kann • Ursachen von Konflikten erkennen • das Entstehen von Konflikten beschreiben • das Verhalten der Konfliktparteien beschreiben und bewerten • Konfliktlösungen bewerten	
Perspektiven sind an sich selbst oder an nahe Individuen gebunden			auch Perspektiven, des unbeteiligten	

Blickwinkel auf die soziale Umwelt als wesentliches Merkmal einer „Moralstufe“

8	9/10		11/12 und höher	
B 1	B 2	C 1	C 2	
Außenperspektive (viele Perspektiven, Netzwerk → soziales System → moralisches System)				
<p>Die/der Jugendliche</p> <p>... kann Verhaltensalternativen entwickeln und verändern</p>	<p>... kann Lösungen für Konflikte erarbeiten, Alternativen reflektieren und bewerten</p>	<p>Die/der (junge) Erwachsene</p> <p>... kann theoretische Kenntnisse der Konfliktanalyse anwenden und Konflikte kommunikationstheoretisch analysieren</p>	<p>... kann Konflikt- und Gewaltprävention praktizieren</p>	
<p>kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensalternativen erproben • Verhaltensalternativen entwickeln und verändern 	<p>kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Konfliktlösungen entwickeln • kann Konfliktlösungen reflektieren und bewerten • sich begründet für eine Konfliktlösung entscheiden • die ausgewählte Lösung erproben und bewerten 	<p>kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Kommunikationstheorie auf die Analyse von Gesprächen anwenden • Kenntnisse der Kommunikationsanalyse in der Gesprächsführung anwenden 	<p>kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte vernunftgeleitet und konstruktiv bearbeiten • in Konflikten eine moderierende Haltung einnehmen • Regeln der Streitschlichtung anwenden • eine Streitschlichtung anleiten und durchführen 	
<p>Die nicht an ein (bestimmtes) Individuum gebunden sind, können zunehmend eingenommen werden, bis hin zu Position Beobachters</p>				

Was tun wir, wenn wir lügen?

1. Stelle dir vor, ein Mensch weiß nicht, was lügen bedeutet. Erkläre es ihm.
2. Ordne alle Ausdrücke, die dir zu lügen einfallen, in das Modell ein, das du in dein Heft übertragen hast. Im Kern steht die Lüge, nach außen wird das Lügen immer schwächer (z.B. schwindeln, verschweigen).
3. Finde eine Begriffsbestimmung, die alle von dir gefundenen Wörter einschließt.
4. Sammle Ausdrücke, die das Gegenteil von lügen ausdrücken, und ordne sie um das Kreismodell herum an.



AUFGABEN A

➔ Begriffsbestimmung
S. 24

Lügengrade

- A Tim hat eine Fünf in der Mathearbeit geschrieben. Als seine Eltern nach der Note fragen, sagt er, es war eine Drei.
 - B Tim hat eine Fünf in der Mathearbeit geschrieben. Auf dem Nachhauseweg überlegt er voller Sorge, was er seinen Eltern erzählen soll. Zum Glück fragen sie nicht nach der Note – offenbar haben sie die Arbeit vergessen. Tim erzählt gar nichts.
 - C Marie hat einen flüchtigen Blick auf die Mathearbeit ihres Bruders Tim geworfen. Wegen der unleserlichen Schrift der Lehrerin hat sie statt der Fünf eine Drei gelesen. Weil sie vor Tim nach Hause kommt, erzählt sie den Eltern, dass Tim eine Drei geschrieben hat.
 - D Am ersten April erzählt Lina ihrem Bruder Felix, dass ein großes Pferd im Garten steht. Als Felix voller Aufregung die Treppe herunter und zum Fenster rennt, ruft sie laut „April, April!“
5. Ordne den Situationen Wörter von den von dir in Aufgabe 2 gesammelten Wörtern zu.
 6. Welche Situation hältst du für den schlimmsten Fall? Begründe deine Ansicht.
 7. Überprüfe deine Einschätzung davon, wie schlimm du jeweils die Lüge findest:
 - a) Erkläre, von welchen Informationen sie abhängig ist.
 - b) Verändere die Situationen so, dass die Lüge schlimmer oder weniger schlimm wird.
 8. Betrachte Situation C genau: Beurteile, ob es sich hier um einen Fall von Lügen handelt.

Wie funktionieren Lügen?

Was denkt ein Mensch, der lügt? Was denkt ein Mensch, der belogen wird, aber es nicht weiß?



8. Schreibe in die Gedankenblasen, was die Lügnerin und der Belogene über die Absichten und Gedanken des anderen denken. Bedenke dabei, dass der Belogene nicht weiß, dass er belogen wird.
9. Worauf muss die Lügnerin vertrauen?
10. Erkläre die Äußerung: „Lügner sind Trittbrettfahrer der Wahrhaftigkeit.“



Was tun bei einer Lüge?

Marcel schreibt eine E-Mail an seine besten Freunde Tamer und Betti:

Hallo zusammen! Ich bin ziemlich sauer! Marcel hat mich angelogen. Gestern sagte er, er hätte nun doch keine Karte mehr für das Spiel am Samstag. Aber eben traf ich Benny, der meinte, Marcel hätte ihn vor einer halben Stunde gefragt, ob er nicht zu dem Spiel mitkommen will. Er hätte auch noch ein Karte. Das zahle ich ihm heim, verlasst euch drauf! Marcel

11. Antworte Marcel als Tamer oder als Betti und gib ihm einen Rat, wie er sich am besten verhalten kann.
12. a) Viele Menschen beginnen an der Freundschaft zu zweifeln, wenn ein Freund oder eine Freundin sie belogen hat. Erkläre, warum das so sein könnte.
a) Stelle eigene Überlegungen an, wie man mit diesem Zweifel umgehen könnte.
13. Vielleicht bist du selbst schon einmal belogen worden? Schreibe auf, wie du dich dabei gefühlt hast und was für Gedanken dir durch den Kopf gegangen sind.

*Was ich nicht weiß,
macht mich nicht heiß.*

Ehrlich währt am längsten.

Lügen haben kurze Beine.

*Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
auch wenn er jetzt die Wahrheit spricht.*

14. Erkläre, was die Sprichwörter jeweils bedeuten.
15. Welches Sprichwort gefällt dir am besten? Warum?